

Briefe mit Digitalisaten

Brief von Heinrich Julius Elers an August Hermann Francke.

Elers, Heinrich Julius

Leipzig, 03.10.1718

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-181832](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-181832)

Leipzig, d. 3.^{te} Octobr.
 1718.

Ich lasset, meine Bräuer, sage
 steht in dem Jorum u. in der
 Haupt seiner Stärke.

Hochgeliebtester Herr Professor,
 Ich habe schon dem Herrn Knorr, des Herrn Veis,
 Jäcker von Mühlhausen, zu mir, u. brachte mir
 von seinen Mitbürgern mit, mit welcher ich dem
 einige zu ihrem Segl nöthig, und so u. meine An-
 se der Gotteseligkeit ich vorzuziehen, nicht eine
 mündl. Schrift, wie sie des bergfalten, der
Kaufmann der sich wegen seiner Umstände u.
 Anzuehung sich selbst, recommendirt, sich
 lesen. Die wegen es auch u. sagt. Das will
 wir mit wegen, nicht für mich. Der Knorr
 nicht für ich, seiner Gottes, nicht für des
 Gottes, nicht für d., u. nicht für —. Damit
 wenn ich 5 Reis, laß, die mich nach Mühl-
 hausen, reist. Man wird zu sich, wie die Gottes-
 eligkeit dort vorgehen wird.

2. Ein Studiosus von Steinwurtz, Namens H.
 Knispmann, den ich in d. vorigen Woche ge-
 sehen, sagt mich ein Rath, ob er nach Jena
 u. nach Halle reist, selbst. Ich habe ihn gewarnt,
 nach Halle zu gehen.

3. Herr Müller, ein frommer Studiosus mit
Hingabe, auf eine vorzügliche Weise behandelt, be-
ruft, dass H. D. Ziemer für ein Lese, u.
ganzem andern Stoff auf mitgebracht, der den
für Studiren, steht.
4. Herr M. Lehmann, Jfz. Gündling vorfall,
Jfz. Ludwig vorfall, kam auf, u. da man
nicht zu ihm gehen mitf.
5. Herr Otto schreibt mir sehr ungeschickl.
Briefe, wie er sich fürgehe, u. durch
Unmöglichkeit abgefallen, würde; jedoch
wünscht er das dem Gebete zu, so. Ich will
weil ich ohne das was an ich sende, dass
Prof. Kreyer nachher auf mich adressieren.
6. Frau Anna Regina Brandt hat mich
zu mir geschrieben, wie die Belege zeigen,
welche bei diesem diaris liegen, bleiben kann,
als ein Zeugnis des Torgens, wenn man ein
selbst seine Sinne mit dem Lichte, ^{besteht} ^{besteht} ^{besteht},
u. für den das Gute g. überlässt.
7. Nachmittags kam der Geistl. Offizier, H.
Rostoff, welcher normally zu Litten.

lung bey Hr. Hofrat, Leib. Medicus gewes.,
w. nebst dem Hof, Gärtner, Gärtnung, in falls
mich beauftragt, w. erzählt mir seine bis her
von Tata, w. wie ihn Gott seiner gesehret, der
er Meister gewest. Er steht noch in der
Jugend 96, w. hat mich Frühl. Gewesene.
P. C.

8. Gleich, da ich Briefe geschrieben, ersuchte ich
dovollschrieben nebst dem recepte mit
der 120 R., welches mir sehr lieb ist.

9. Mir ist lieb, dass ich die beiden Leistungen
für den Herrn Grafen v. Sigmund S. B. v.
Leitzburg zeitig überbringe, soll.

10. Herr Inspector Franck hat mich das
Fugate von dem Herrn Herrmannsamt an
seiner Leiche überliebert, welches
ich begeh will.

11. Der Herr Stadtschreiber, D. Götz, liest
wegen des Praeceptoris, der verlangt
wird, eine feierliche Güt.
Ich aber bin in Göttl. Güt.

Heinrich Julius Schaub.

Monsieur
Monsieur de la
seigneurie de la
a^l
Halle.